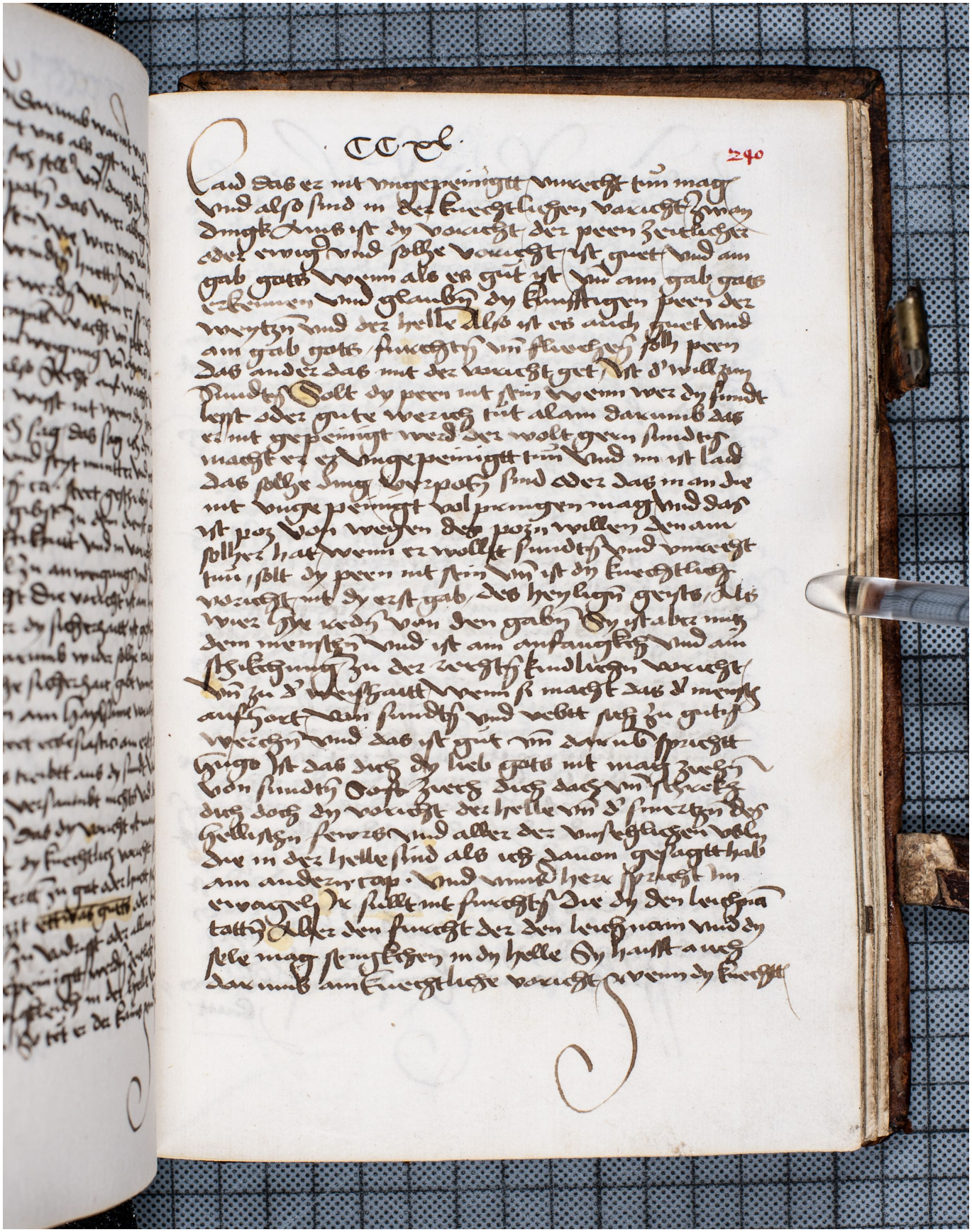
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



CCCl.

240

Und das er nit vngepeinigt vnecht tun mag
Und also sind in der kuechtlichen vacht zwey
dingk Eins ist dy vacht der pein zeitlicher
oder ewiger Und solche vacht ist gut Und am
gab gots wenn als es gut ist Du am gab gots
erkennen Und glaubst dy kunftigen pein der
weytzen Und der helle Also ist es auch gut Und
am gab gots fuechtst du fuechtest solt pein
das ander das nit der vacht gut ist d'wellen
sundt solt dy pein nit stin Wenn wer dy sundt
lest oder gute werck tut alam darumb das
er nit gepeinigt wird der wolt gern sundt
machen er er vngepeinigt tun Und nu ist lad
das solher ding vorzpot sind oder das in an der
nit vngepeinigt wol prengen mag Und das
ist poz von wegen des pozn willen den an
solher hat Wenn er wollte sundt Und vnecht
tun solt dy pein nit stin Und ist dy kuechtlich
vacht nit dy erst gab des heyligen geysts Als
wer dye rede von den gaben Dy ist aber nuz
dem menschen Und ist am anfangk Und am
stralegung zu der zeycht kundlichen vacht
Und zu d' werckhaut Wenn s machst das d' mensch
aufhort den sundt Und vebt sich zu gutten
werchen Und das ist gut Und darum sprycht
hugo Ist das dich dy lieb gots nit mag zuchen
von sundt Oder zwerg dich dach vn schrecke
dich doch dy vacht der helle vn d' smerzen der
hellischen fewrs Und aller der vnseyligen vol
der in der helle sind als ich davon gesagt hab
am andern trap. Und vmb hern sprycht im
evangely Du sullt nit fuechten Du dy den leychna
tten Aber den fuecht der den leychnam Und dy
sele mag stryczen in dy helle Dy haust auch
darumb an kuechtliche vacht Wenn dy kuecht